

SEP RUF (1908 - 1982)

MODERNE MIT TRADITON

Eine Ausstellung des Architekturmuseums der TU München.
In Kooperation mit dem Verein Bau-Kultur-Werkstatt e. V.
Billerbeck

Kolvenburg
An der Kolvenburg 3
48727 Billerbeck
Tel. 02543 - 1540
E-Mail: kolvenburg@kreis-coesfeld.de
www.kolvenburg.de

Öffnungszeiten: Di. - Sa. 13:00 - 18:00 Uhr
Sonn- und Feiertage 10:00 - 13:00 Uhr und 13:30 - 17:30 Uhr



Kanzler-Bungalow, Bonn, 1963/64



Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, 1950/54

Rahmenprogramm zur Ausstellung:

Exkursion zum Kanzler-Bungalow - Lichtdurchflutet und klar: Das ehemalige Wohn- und Empfangsgebäude der Bundeskanzler in Bonn steht für Transparenz und Offenheit. 1963/64 baute Architekt Sep Ruf das moderne Gebäude im Auftrag von Bundeskanzler Ludwig Erhard. Seit 2001 steht es unter Denkmalschutz. Eine Ausstellung am historischen Ort informiert über die Geschichte des Gebäudes. Wie unterschiedlich haben Regierungschefs ihre Wohn- und Arbeitsstätte genutzt? Im Rahmen einer Exkursion in die ehemalige Bundeshauptstadt wird eine fachkundige Führung durch den Kanzler-Bungalow geboten. Außerdem gibt es genügend freie Zeit, um eines der sehenswerten Museen auf der Bonner Museumsmeile selbständig zu besuchen. Ein gemeinsames Kaffeetrinken in einem Lokal direkt am Rhein rundet den Tag ab. Die Exkursion startet am Donnerstag, 20. April 2017 um 07:30 Uhr am Billerbecker Busbahnhof. Außerdem hält der Bus um 08:00 Uhr zum Einstieg an der Burg Vischering in Lüdinghausen. Die Rückkehr ist gegen 19:00 Uhr geplant. Es wird ein Kostenbeitrag für Führung, Busfahrt und Kaffeetrinken in Höhe von 30 Euro erhoben.

Eine Anmeldung unter Tel. 02543 - 1540 oder 02591 - 799011 bis zum 12. April 2017 ist erforderlich.

„Bestand braucht Haltung“ *

Vortrag von Architekt Christoph Ellermann

Viele von Sep Ruf errichtete Gebäude stehen mittlerweile unter Denkmalschutz. Eine besondere Herausforderung ist es hier, notwendige Umnutzungen oder Restaurierungsarbeiten unter Berücksichtigung der Anforderungen der Denkmalpflege in einem vorgegebenen Kostenrahmen umzusetzen. Auch auf diesem komplexen Gebiet haben sich die Architekten Pfeiffer – Ellermann – Preckel einen bundesweiten Ruf erarbeitet. So wurden in der Vergangenheit beispielsweise das Kloster Bentlage, die Burg Lüdinghausen, das Kloster Dalheim, die Drachenburg oder die Scharounschule in Marl von dem Münsteraner Büro betreut. Aktuell steht die Renovierung der Burg Vischering, auf der Agenda. In einem anschaulichen Vortrag berichtet Architekt Christoph Ellermann über den Umgang mit erhaltenswerter Bausubstanz.

Termin: 27. April 2017, 19:00 Uhr, Eintritt: 3,- Euro
Anmeldungen erbeten unter Telefon: 02543 - 1540

*Zitat BDA NRW, Positionspapier zum Umgang mit dem baulichen Bestand und Erbe.

Die Veranstalter danken für die großzügige Förderung und Unterstützung den Familien Angele, Hertz, Ruf und Suwelack, dem Architekturmuseum der TU München sowie:



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Abbildung: Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
© Architekturmuseum der Technischen Universität München

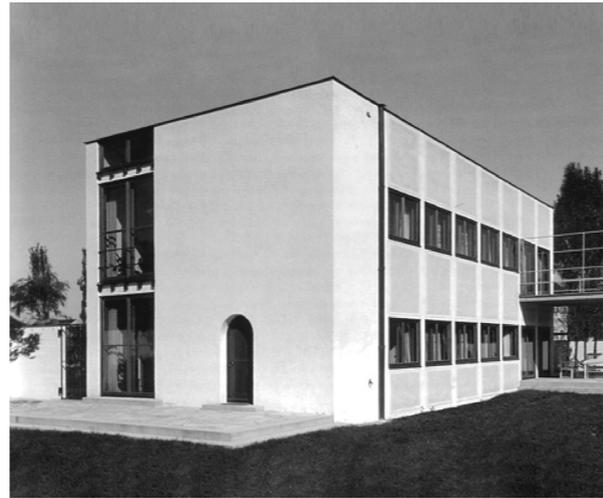
SEP RUF

MODERNE MIT TRADITION

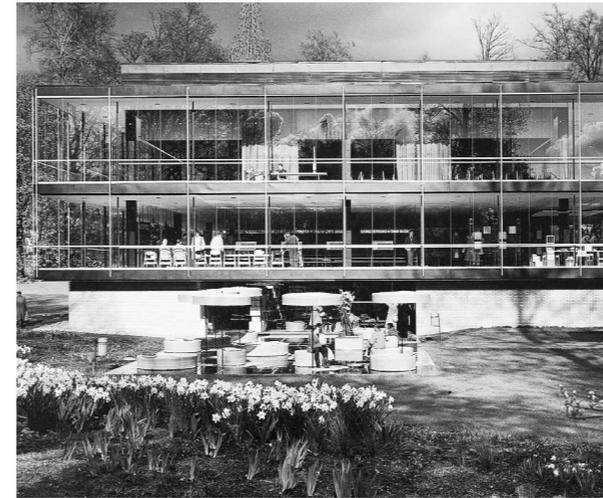
26. MÄRZ – 21. MAI 2017
KOLVENBURG BILLERBECK



Haus Wilhelm Suwelack, Billerbeck, 1931



Haus Dr. Karl Schwend, München, 1931/33



Weltausstellungspavillon, Brüssel, 1956/58



Neue Maxburg, München, 1952/57

SEP RUF (1908 - 1982)

Moderne mit Tradition

Das münsterländische Billerbeck bietet in der Kolvenburg erstmals in Nordwestdeutschland einen repräsentativen Einblick in das Werk von Sep Ruf (1908 - 1982), einem der bedeutendsten deutschen Architekten des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung, ein Projekt des Architekturmuseums der TU München aus dem Jahr 2008, ist vom Kulturzentrum Kolvenburg des Kreises Coesfeld und der Baukultur-Werkstatt e.V. Billerbeck ins Münsterland geholt worden, weil Sep Ruf in Billerbeck 1931 eines seiner ersten Projekte realisierte. Das Wohnhaus Wilhelm Suwelack aus der gleichnamigen Unternehmerfamilie. Suwelack hatte den jungen Architekten in München kennen gelernt und ihn mit der Planung seines Wohnhauses im heimatlichen Billerbeck betraut.

Rufs frühes Werk umfasst vor allem Privathäuser und Wohnbauten, an denen bereits sein Bestreben ablesbar ist, moderne Architektur unter Bezug auf die Tradition zu realisieren. Konnte er unter dem Regime des Nationalsozialismus diese Ideen kaum weiterverfolgen, somit aber nach 1945 umso konsequenter. Anders als viele Neuerer des „internationalen Stils“ stellte Ruf die Tradition nie grundsätzlich infrage. Vielmehr verstand er deren Qualität, ein jeweils zeitgemäßes „geistiges Weltbild(...) zu gestalten“ (Ruf) als wegweisenden Orientierungspunkt für eine moderne Architektur.

Dieser Respekt gegenüber der Tradition ist kennzeichnend für Ruf, der bei seinen Projekten abgesehen von Funktionen bzw. den Interessen der Bauherren und Nutzer immer „auch auf Umgebung, Ort, Kontext (...) oder Landschaft“ Bezug nahm

(Winfried Nerdinger). Das zeigt sich z.B. bei der „Neuen Maxburg“ in München (1952/57), ein Verwaltungs- und Geschäftshauskomplex, bei dem er Teile der vom Krieg nicht zerstörten historischen Bausubstanz grundlegend in die Neubauplanung einbezog.

Andererseits schuf Ruf bei repräsentativen Nachkriegsbauten für öffentliche Institutionen, insbesondere für die Bundesrepublik Deutschland, eine transparente, offene und unter „Verzicht auf jegliches Pathos“ bescheiden anmutende, aber zugleich hochmoderne und elegante Architektur (Irene Meissner). Darin ist sie idealer Ausdruck des neuen demokratischen Leitbildes der jungen westdeutschen Republik. Zu diesen Bauten gehören der mehrteilige Deutsche Pavillon auf der Weltausstellung in Brüssel (1956/58, zusammen

mit Egon Eiermann) oder der Kanzler-Bungalow für Ludwig Erhard in Bonn (1963/64).

Sie zählen zu Hauptwerken des Architekten, die in der Ausstellung mit Fotografien, Plänen, Modellen sowie Dokumenten vorgestellt werden. Zusammen mit 21 anderen Projekten, darunter die Kunstakademie Nürnberg 1950/54), die St. Johann von Capistran-Kirche in München (1957/60), die über mehrere Jahrzehnte erstreckten Planungen für den Wiederaufbau und die Erweiterungsbauten des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg (1953/1976) oder das Gulbransson-Museum in Tegernsee (1964/66), wird Rufs Architektur von den 1930er Jahren bis in die späten 1970er Jahre in ihrer spezifischen Qualität anschaulich nachgezeichnet.